

Zomba Aktuell

April 2009

Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins,

um über das Zomba Hospital aktuell zu berichten, sollte ich eigentlich unsere für den Herbst geplante Malawi-Reise abwarten; aber das wäre für dieses Zomba Aktuell zu spät. Wir sind inzwischen auch mit einigen malawischen Mitarbeitern in regelmäßigem e-mail Kontakt, was vor 2 Jahren ein Ding der Unmöglichkeit gewesen wäre. Es tut sich was im Staate Malawi. Aktuelle Informationen bekommen wir natürlich auch von den weiterhin vor Ort tätigen deutschen Ärzten, die ja auch über den „Feuerwehrfond“ monatlich von unserem Verein unterstützt werden. Sie berichten aktuell vor allem über ihre Verhandlungen mit der CIM (unsere Entsendeorganisation), da die Nachbesetzung ihrer Stellen nicht mehr garantiert ist. Das Projekt „Deutsche Ärzte am Zomba Hospital“ als Bestandteil offizieller deutscher Politik in der Entwicklungszusammenarbeit wird also möglicherweise nach ca. 15 Jahren beendet. Grund hierfür soll nicht die globale Finanzkrise sein, sondern die fehlende Kooperativität des malawischen Gesundheitsministeriums, das offizieller Vertragspartner der CIM ist. Auch wenn das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, so muss unser Verein darauf vorbereitet sein, unsere Projekte auch ohne deutsche Ansprechpartner vor Ort fortzuführen. Daraus ergeben sich viele Fragen und Unsicherheiten, aber sicher auch Spielraum für mehr Eigenverantwortung und Entwicklungsmöglichkeiten einzelner malawischer Mitarbeiter vor Ort. Sicher würden wir einige Dinge modifizieren müssen, aber die Arbeit des Vereins würde dadurch dank der gegenwärtig bestehenden Verbindungen sicher nicht gefährdet.

Die aktuellsten Informationen kommen aber von Olaf Bach, meinem Vor-Vorgänger als Chirurg am Zomba Hospital, der momentan für einige Wochen in Zomba ist und natürlich operiert und organisiert und die Lage „mit unseren Augen“ sieht und einschätzt. Er scheint glücklich und beeindruckt, dass die Clinical Officer der orthopädisch/unfallchirurgischen Abteilung alle Frakturen selbständig, sicher und mit guten Ergebnissen operativ versorgen. Er freut sich, dass Instrumente und Material dafür vor Ort sind; er lobt die Arbeitsmoral der Malawier und auch die neuen Krankenhausgebäude, deren Errichtung mit deutschen Geldern er selbst ja 1997 initiiert hat. Es muss für ihn eine eindrucksvolle Rückkehr an seine alte Arbeitstelle sein. Ich bin sicher, dass er das nächste Zomba Aktuell selbst verfassen wird...

Wir bereiten uns derzeit auf den neuen Besuch dreier Hospitanten aus Malawi vor. Sie werden Ende September für etwa 6 Wochen nach Jena kommen. Namen sind schon genannt; Malawi befindet sich aber noch im Entscheidungsprozess... Am Ende der Hospitation werden die drei an einem Internationalen Symposium der Deutschen Gesellschaft für Tropenchirurgie teilnehmen, das wir vom 12.-14. November hier in Jena ausrichten. Die Vorbereitung dieses Kongresses wird sicher auch für einige der Vereins-Aktiven Valenzen binden. Trotzdem darf ich für dieses Jahr auf jeden Fall eine neue Broschüre ankündigen, die als flyer zum Verteilen über unseren Verein und die Projekte informieren soll. Geplant ist auch die Aktualisierung bzw. Modernisierung unserer Internetseite, deren regelmäßige „Pflege“ uns leider bislang nicht genügend gelungen ist. Wer sich diesbezüglich eine aktivere Mitarbeit vorstellen kann, sollte sich bitte umgehend bei uns melden.

Ein Termin steht aber schon fest, den Sie sich bitte im Kalender eintragen. Am Abend des **12. November** werden wir in den Rosensälen eine öffentliche Veranstaltung organisieren, deren Inhalt uns sehr am Herzen liegt. Es soll darüber diskutiert werden, wie „Entwicklungshilfe“ in den Ländern der sog. 3. Welt, also aus Sicht der „Empfänger“ ankommt. Es geht damit nicht primär um Sinn oder Unsinn der Entwicklungshilfeprojekte, sondern um die Möglichkeiten ihrer Realisierung unter Berücksichtigung aller sozialen, politischen und

menschlichen Gegebenheiten vor Ort. Dazu sind mehrere Experten als Teilnehmer einer Podiumsdiskussion eingeladen.

Inhaltlich beschäftigen wir uns derzeit vor allem mit den Möglichkeiten einer Intensivierung der direkten Kontakte Zomba. Aus meiner Sicht ist dies eng gekoppelt an einen regen Austausch von Mitarbeitern und Interessierten beider Seiten. Andere Vereine haben beispielsweise gute Erfahrungen gemacht mit dem „Weltwärts“-Programm der Bundesregierung, mit dem junge Leute ihr freiwilliges soziales Jahr in einem Projekt im Ausland verbringen können. Aber dazu bedarf es vieler vorbereitender Gespräche vor allem mit den Malawiern, um die Notwendigkeit und die Prioritäten solcher Aktivitäten zu beurteilen. Die „üblichen“ Projekte unseres Vereins laufen derweil weiter; insbesondere die Finanzierung kleinerer Weiterbildungsmaßnahmen innerhalb von Malawi. Herzlichen Dank aber an alle aktiv Beteiligten und an jene, die diese Projekte auch finanziell unterstützen.

Soweit ein kurzer Überblick.

Ihr

Henning Mothes